

Jahren froh sein muß, wenn am Jahresluß Null von Null aufgehört. Er muß also auf die Zölle auf Getreide, Mehl, Fleisch, Weintrauben und auf Wein aus dem Auslande gelegt werden. Der Reichstanzler hat, unterstützt von den Konservativen und bekämpft von den Liberalen, den Fortschrittler und Demokraten einen guten Anfang dazu gemacht. Aber was in dieser Beziehung schon Gutes erreicht worden ist, muß fortwährend verteidigt werden. Denn die Feinde des Bauern, die Liberalen, Fortschrittler und Demokraten wollen die zu Gunsten des deutschen Bauern eingeführten Schutz-Zölle abschaffen, sobald sie die Macht dazu haben. Wenn also der Bauer sich den Strick um den Hals legen will, braucht er nur einen Liberalen, Fortschrittler oder Demokraten in den Land- oder Reichstag zu wählen. Das Zuziehen des Stricks wird von diesen Herren dann schon pünktlich besorgt werden. 2) Die Steuern können nicht vermindert, aber sie müssen gerechter vertheilt werden. Wenn der Bauer ein Stück Boden kauft, oder verkauft, muß ein hohes Ertragsgeld, oder wie diese Abgabe sonst heißt, bezahlt werden. Wenn aber der Großkapitalist in Papieren spekulirt, an denen er in 14 Tagen mehr verdient, als ein fleißiger Bauer in 10 Jahren, dann zahlt dieser nur eine — eine einzige Mark Steuer. So haben es die Liberalen im letzten Reichstag durchgebracht, während die Konservativen eine viel höhere Steuer und zwar nach Prozenten der Umsatgsomme verlangt hatten. Müßten die Großkapitalisten für ihre Börsenspekulationen mehr Steuern zahlen, dann könnte des Bauern Steuerbüchlein mäßiger ausfallen. 3) Der Bauer muß auf leichtere Weise als bisher Kredit bekommen können, und auf längere Zeit. Er sollte künftighin nicht genöthigt sein, immer „zum Juden“ wie man auf dem Lande sagt, zu laufen wenn er Geld braucht. Die Kauffeisen'schen Darlehens-Kassen sind ein guter Nothbehelf, bis ein Gesetz geschaffen ist, wonach die Reichsbank jedem kreditwürdigen Bürger, sei er reich oder minderbemittelt Kredit geben muß. Wenn der christliche oder jüdische Geschäftsmann es riskiren kann, dem Bauern Geld zu geben, dann muß die Reichsbank, welche entsprechend umgestaltet werden müßte, dies auch können. 4) Es muß ein Gesetz geschaffen werden, das dem Bauern auf seinem Haus und seinem Gute schützt, gegen Ueberrumpelungen seines Gläubigers. Viele Jahrhunderte lang galt bei uns das Recht, daß man einem Bauern nur einen Theil des Ertrages seiner Grundstücke pfänden konnte, nicht aber das Grundstück selbst. So war es dem Bauern möglich, sich immer wieder schuldenfrei zu machen und auf seinem Hof zu bleiben. Das war das gute alte deutsche Recht. Jetzt aber haben wir ein von den alten Römern herbeigeholtes Gesetz. Dieses gestattet nicht nur, einen Bauernhof in immer kleinere Stücker zu vertheilen, sondern auch das Grundstück selbst pfänden zu lassen. Mit diesem altrömischen Recht, das uns Deutschen so wenig paßt als das afrikanische Klima, kann der Großkapitalist jeden Bauern auskaufen, die Güterpreise bis ins Fabelhafte hinaufschrauben, kurz den Bauern zum Tagelöhner herunterdrücken. Dieses römische Recht muß wieder abgegeschafft, die Uebermacht des Großkapitals muß gebrochen und unser uraltes deutsches Grundeigentumsrecht muß wieder eingeführt werden! Wer es wahrhaftig gut meint mit unserem Landvolk, der muß nach Kräften dazu beitragen, daß ein Gesetz zu Stande kommt, wonach nicht das Bauerngut selbst verpfändet werden kann, sondern nur ein Theil des Ertrages auf eine bestimmte Anzahl von Jahren, und daß schlimmsten Falls dem Bauer sein Haus und ein gewisser Theil der Grundstücke überhaupt nicht mehr die Grundstücke verhandeln und verschachern kann wie ein Zeugle oder ein Stück Bettbarchent.

Und wer ist es, der diese 4 Forderungen zu Gunsten des Bauern erhebt, wer will dem Bauern dazu verhelfen, daß er aus seiner Noth herauskommt? Die Liberalen, die Fortschrittler sind es nicht. Der dem Bauern ehrlich und aufrichtig helfen will, das sind die vielverletherten Konservativen.

Aber die Konservativen können allein dem Bauern nicht helfen, sie können ihm, weil sie als ehrliche Leute niemand durch Erweckung trügerischer Hoffnungen täuschen dürfen, wie es ihre Gegner nun schon lange Jahre hindurch thun, nichts anderes versprechen als daß sie bereit sind für die Rechte und Interessen der Bauern nach besten Kräften einzustehen. Der Bauer muß sich selbst helfen. „Hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott“, sagt ein wahres Sprichwort. Es genügt nicht zu sagen, „diese Ansichten sind ganz richtig“ und sich dann darauf zu verlassen, daß die Konservativen nun alles übrige schon besorgen werden. Nein! Die Bauern müssen sich selbst zusammen thun, sie müssen Vereinen beitragen, in welchen die hier behandelten Dinge offen besprochen

werden, sie müssen mit ihren Standesgenossen in ganz Deutschland in Fühlung treten, ihre ägernden Mitbürger aufklären über die wahren Ursachen der Nothlage des Bauernstandes. Um immer mit dem was im öffentlichen Leben vorgeht, was die Herren Volksvertreter Gutes und Böses beschließen auf dem Laufenden zu bleiben, müssen sie solche Zeitungen lesen, welche den Muth haben, öffentliche Mißstände aufzudecken und den Finger auf die Wunde zu legen. Nur dann, wenn sie diese Voraussetzungen erfüllen, dann sind die Bauern auch in der Lage, die verborgenen Krallen der „Schönmeißschwäger“ von Demokraten u. s. w., welche die Bauern gern als Stimmvieh „herumkriegen“ möchten, selbst zu erkennen und wenn es zu den Wahlen kommt, sich für ihre wahren und aufrichtigen Freunde zu entscheiden und so viel konservative Männer in den Reichstag und in die Landtage zu schicken, bis diese die Mehrheit haben und ihren Willen zu Gunsten der unterdrückten Bauern auch wirklich durchsetzen können.

Last euch nicht bethören ihr Männer der harten Arbeit in Hitze und Kälte in Regen und Schnee, wenn die Verführer zu euch kommen, um euch Steuererleichterungen in Aussicht zu stellen, welche doch niemals wahr werden. Und wenn jene „Volksmänner“ zu euch kommen, um über die Rückschrittler von Konservativen zu schelten, welche angeblich das finstere Mittelalter wieder herauf beschwören möchten, und um über die „Paffenpartei“ zu wägen, dann fraget sie einmal, wie viele „Paffen“ schon ganze Gemeinden in den Gant gebracht haben und fraget sie ferner, wie sie sich zu den oben genannten 4 Forderungen stellen.

Wenn jene „Volksmänner“ euch darüber nicht ganz feste Zusagen geben können, sondern wie die Käse um den heißen Brei herumgehen, dann hütet euch vor ihnen! Wenn ihr aber auch jetzt noch nicht ganz aufwacht und euch fest zusammen schließt, um mit euren wirklichen Freunden, den Konservativen, eure gerechten Forderungen durchzusetzen, dann befraget euch eure gerechten Forderungen durchzusetzen, dann befraget euch nicht, ihr, die ihr heute noch etwas habt, wenn ihr nach wenig Jahren auch von Haus und Hof vertrieben werdet, um alt, krank und verzweifelt in ferneren Ländern ein Glück zu suchen, das ihr in der Heimat hätten haben können, wenn ihr nur rechtzeitig gewollt hättet. Wenn ihr euch selbst nicht helfet, dann kann kein Gott euch mehr helfen!

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf. In der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. ist in Oberberken während eines heftigen Gewitters ein 2stöckiges Haus abgebrannt.

Bausen a. N., 23. Juni. In den letzten Wochen trat unter den Schulkindern die Halsbräune und Scharlach so stark auf, daß die Schulen bis auf Weiteres geschlossen werden mußten.

Bonn, 23. Juni. Ein schöner heller Komet mit einem Schweife von wenigstens 10° Länge wurde heute Nacht kurz vor 1 Uhr Morgens links unterhalb Capella gesehen. Der Komet ist wahrscheinlich identisch mit dem am 29. Mai in Rio Janeiro entdeckten, der jetzt in seinem Lauf über unsern Horizont gekommen ist, nachdem er zwei Tage früher noch nicht aufzufinden war. Ist diese Annahme richtig, so wird die Lichtstärke des Kometen bald abnehmen, seine Stellung am Himmel aber für die Beobachtungen günstiger werden. — Die „R. Z.“ meldet noch über diesen Kometen: Derselbe ist dem bloßen Auge gegen Mitternacht am nördlichen Himmel sichtbar. In der vergangenen Nacht wurde er an verschiedenen Orten von Personen gesehen, die zufällig ihren Blick nach dem genannten Theile des Himmels richteten. Im benachbarten Ehrenfeld erschien der senkrecht nach oben gerichtete Schweif etwa 6 Grad lang. Ein Beobachter in Dinslaken schätzte die Schweiflänge auf 8 Grad. Der Schweif ist von der Sonne abgetrennt und der Kopf des Kometen recht deutlich. Man findet das Gestirn etwas westlich von dem hellleuchtenden Sterne Capella. Ueber die Bahn des Kometen wird sich erst in einigen Tagen etwas bestimmen lassen, sobald drei genauere Ortsbestimmungen desselben vorliegen. — Dieser Komet wurde auch hier schon am Freitag Abend zwischen 10 u. 11 Uhr am nördlichen Himmel gesehen. Heute (Montag) früh 1 Uhr war der Komet wirklich prachtvoll über der Palm'schen Apotheke zu sehen.

Berlin, 23. Juni. Das „Tageblatt“ erfährt aus Petersburg: Der Zar erhielt vom Exekutivkomitee ein elegant ausgestattetes Schreiben, worin mitgetheilt wird, daß die Nachricht, des Zaren Tod sei beschlossen, falsch sei.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

A m t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insektionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 76.

Donnerstag den 30. Juni

1881.

Bekanntmachungen. Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1881 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M 35 S. **Die Redaction.**

Die Ortsvorsteher

werden, nachdem die Jagdarten pro 1880/81 mit dem 30. d. M. ihre Gültigkeit verlieren, zur Eröffnung an die Beteiligten darauf aufmerksam gemacht, daß die Ertheilung von neuen Jagdarten durch das Oberamt und zwar auch dann, wenn die Gesuchsteller seither im Besitze von Jagdarten sich befunden haben, nur gegen Vorlage von gemeinderäthlichen Zeugnissen darüber erfolgen kann, daß der Ausstellung keiner der in Art. 8 und 9 des Jagdgesetzes vom 27. October 1855 aufgeführten Verfassungsgründe entgegensteht. Schriftlichen Gesuchen ist bei Vermeidung von Zurückweisung stets die Spertel im Betrag von je 15 M. beizuschließen. Schorndorf den 28. Juni 1881. **K. Oberamt. Baum.**

Schlachten. Die Gemeindepflege hat aus der Laubstreu-Kasse gegen gefällige Sicherheit **265 Mark** sogleich zum ausleihen.

Schorndorf. Schöne **Milchschweine** hat zu verkaufen. Müller Bahn.

Schlachten. Ein 14 Wochen trächtiges **Mutterschwein** welches zum drittenmal bringt, verkauft wegen Krankheit und Geschäftsaufgabe. **Auwärter, Käfer.**

Nach Hilfe Suchend, durchfliehet mancher Kranke die Belangen, wo fragen, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe: er wählt und wählt in den meisten Fällen das Unrichtigste! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gutis-Waagen“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe wählen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Einladung zum Abonnement für das 3. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftliche Zeitung.

Die Dresdner Landwirthschaftl. Presse

unter Mitredaction des Herrn J. v. Puttkamer, ist unter den Deconomen, Gutsbefizern und ganz besonders den kleinen Landwirthen eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesprochen die Interessen der Landwirthschaft. Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse erscheint wöchentlich einmal in Gartenlauben-Format und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des Landwirthschaftlichen Gewerbes zu bringen. Eine besonders bewährte und beliebte Einrichtung unseres Blattes ist der Briefkasten der Redaction, welcher unseren Abonnenten gewissenhafte und erschlöpfende Auskunft über alle landwirthschaftlichen Fragen ertheilt. Die Bearbeitung dieses Theiles ist den Händen kundiger Fachmänner anvertraut. Das Unterhaltungs-Beiblatt der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse — rebigirt von Johannes Parten — bringt landwirthschaftliche Mittheilungen, Besprechungen über die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, harmlos gemüthliche Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Rath und Fern. Die Abonnenten der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einzahlung von 4 Abonnements-Quittungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung und vollständig gratis 6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte Lichtdruck-Photographien der Königl. Galerie zu Dresden in 6 Stück eleganten Metall-Rahmen, Größe 18/22 Ctm. Reproduktionen nach den Originalen. Diese Prämie repräsentirt einen Werth von 4 Mark.

1. Die Sigtinische Madonna von Raphael.
2. Das Schokoladenmädchen von Liotard.
3. Die Lanzpause von Waulter.
4. Jäger-Abtschied von Defregger.
5. Besuch bei der Amme von Nitscher.
6. Kinderlust von Raich.

Probennummern auf Wunsch gratis und franco. Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnements auf die Dresdner Landwirthschaftliche Presse zum Preise von 1 Mark 25 Pf. pro Quartal entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1881 Nr. 1295). Inzerate, die 4gespaltene Zeile à 20 Pf., finden die geeignetste Verbreitung. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum Beginn des Quartals gratis und franco zugeflellt. **Die Expedition der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse in Dresden** Zeughausstraße Nr. 2, an der Brühl'schen Terrasse.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Der Schaden, welchen der Winter 1879/80 an unsern Obstabäumen gebracht hat, ist so außerordentlich, daß ähnliches nur in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts dagewesen sein soll.

Die durch die Oberamtsbehörde angeordnete Zählung der erfrorenen und beschädigten Bäume im Bezirk ist vom Sekretär Rettner des Vereins nach Sorten ausgeschieden und zusammengestellt worden, und ergibt eine Uebersicht, welche in jeder Ortsregistriatur zum ewigen Gedächtniß aufbewahrt zu werden verdient.

Uebersichtliche Zusammenstellung des an den Obstabäumen im Oberamt Schorndorf erlittenen Frostschadens 1879/80.

Table with 14 columns: Ort, Apfelbäume (vorh., total, Prozent), Birnbäume (vorh., total, Prozent), Pflaumen- u. Zwetschgäulen (vorh., total, Prozent), Obstbäume (tragbar, nicht tragbar), and Summe (Gesamt, alle). Rows list 20 locations from Schorndorf to Bismarck.

106,867 | 12,068 | 11 1/4% | 35,563 | 1,120 | 3 1/4% | 27,976 | 8,193 | 30% | 16,173 | 9,601 | 5,219 | 52,374 | 197,372 | 27

Die Summe aller tragbaren Apfelbäume im Oberamt war anno 1878 106,867. Davon sind total erfroren 12,068 oder 11 1/4 Prozent, oder ein Neuntel. Die Summe aller tragbaren Birnbäume im Oberamt war anno 1878 35,563. Davon sind total erfroren 1,120 oder 3 1/4 Prozent, oder der dreihundertste Theil.

Der Schaden an Obstbäumen ist in Winterbach 1/3, in Oberbach 1/3, in Bismarck 1/3, in Weiler 1/3, im ganzen Oberamt sind 960 Stück total erfroren; außerdem 204 Aprikosen- und Pfirsich- und 86 Nufsbäume.

Gesamtverlust 53,624 Stück.

Ertragschätzung der ganzen Obsternte. 1878: 578,995 M. 1879: 530,000 M. 1880: 105,550 M.

Advertisement for Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, Hamburg-New-York direct service, including agent names and contact info.

Verträge empfiehlt die G. Mayer'sche Buchdruckerei.

Advertisement for 1000 Mark loan, mentioning Helberg and Bieglers Gmähle.

Advertisement for Evangelische Sonntagsblatt, including subscription details.

Advertisement for Jugendfreunde, a Sunday paper for children.

Advertisement for Norddeutscher Lloyd, Bremer shipping lines to America.

Advertisement for Johs. Rominger in Stuttgart, agent for Carl Veil and others.

Advertisement for Dr. Linck's Fettlaugen-Mehl, a cleaning product.

Zur Tagesgeschichte. Gambetta hat endlich sein räthselhaftes Schweigen gebrochen. Er tritt hervor als der schlaue Fuchs, dem die Trauben sauer sind, weil sie der Senat zu hoch gehängt hat.

getheilte neue Proklamation der Nihilisten. Welchen Eindruck dieselbe auf Alexander III. machte, läßt sich denken.

Zu ändern sich die Zeiten. Vor ein paar hundert Jahren wurden in Spanien die Juden mit Feuer und Schwert vertilgt, und heute antwortet der König von Spanien auf eine Anfrage seines Gesandten in Konstantinopel, ob die aus Rußland vertriebenen Juden sich in Spanien eine neue Heimath gründen dürften: sie mögen kommen so Viele ihrer sind! Spanien versucht damit das mittelalterliche Unrecht zu sühnen, welches es einst begangen hat.

Tages-Begebenheiten. Stuttgart, 27. Juni. Gestern wurde die Ausstellung von 10,500 Personen besucht. Heute trafen wieder einige Arbeitergesellschaften von Schorndorf, Gßlingen, Urach und der Gewerbeverein von Geßlingen ein.

Am 21. Juni. Während des kurzen aber beständigen Gewitters schlug heute Nachmittag der Blitz in einen Garten hinter der Dammstraße ein und entzündete ein kleines Quantum

Advertisement for D. F. Müller's Lebens-Essenz, a medicinal product.

Advertisement for Der achte Franziskaner, a beer brand.

Advertisement for Herr D. F. Müller in Ulm, mentioning Cincinnati, America.

